

Aus:
Die Schlange des Lichts
von Drunvalo Melchizedek

Alle 13.000 Jahre (die Hälfte des platonischen Präzessions-Zyklus) verändert sich der geographische Ort auf der Erdoberfläche, an dem die **Erd-Kundalini** mit der Erdmitte verbunden ist. Diese Energie bewegt sich schlangengleich wie die Kundalini unseres Körpers und ist mit den Herzen der Menschen verbunden. Diese Zeit bedeutet eine Veränderung unserer Spiritualität und eine Veränderung des Verlaufs der Geschichte. Keiner wird den Veränderungen die jetzt auf uns zukommen entgehen können.

Präzession: = rund 26.000 Jahre – durchläuft 12 Sternbilder à 2160 Jahre. Schon die Sumerer vor 6000 Jahren wussten dies und hätten des Sternenhimmel dazu 26.000 Jahre lang kontinuierlich beobachten müssen, um dies herauszufinden. Auch andere Kulturen wie die Tibeter, die Hindus usw. wussten das! - Am 21.12.2012 bewegt sich die Erde ins Wassermannzeitalter und zum ersten Mal seit 12.920 Jahren wieder auf das galaktische Zentrum zu, anstatt davon weg. Und die Erdachse weist dann genau vom Zentrum der Galaxie weg. Genau dann verändert sich auch die Kundalini (oder Schlange des Lichts). Die Erd-Kundalini hat zwei Pole. Einer in der Mitte der Erde und einer auf der Oberfläche, die sich im Rhythmus von genau 12.920 Jahren umpolen und gleichzeitig den Ort der Verankerung auf der Oberfläche wechselt. Dieser neue Ort wird vom Bewusstsein der Erde bestimmt und es wird gleichzeitig eine bestimmte Frequenz in das elektromagnetische Gitternetz gesendet, das die Erde umfasst. Der Ort wandert nun von Tibet nach Chile in den Anden Südamerikas. Das Jahr 2012 markiert diesen Wechsel in ein neues Zeitalter. Ein Transformationsprozess, der uns mit allen Begleiterscheinungen wie z.B. Kriegen, Seuchen, Naturkatastrophen und gesellschaftlichen Zusammenbrüchen etc, letztlich zum Ende dieses Zyklus` in ein neues Zeitalter führen wird. Dies beeinflusst, verändert die dort lebenden Menschen noch stärker als alle anderen in punkto Weisheit, Wissen usw. und hat wiederum Einfluss auf die ganze übrige Welt. (Laut Drunvalo fielen wir übrigens vor 13.000 Jahren vom Einheitsbewusstsein in die Dunkelheit der Dualität.)

Jetzt gilt es frei von Angst zu sein, das ist der Schlüssel zur Transformation, bei dem uns vor allem die weiblichen Energien in die neue Zeit führen werden. Dieses weibliche, spirituelle Licht durchdringt die Gesellschaft und ist schon jetzt durch Führungspersonen in Politik, Wirtschaft usw. deutlich sichtbar. Dies wird sich noch verstärken und Jahrtausende weiter wachsen. Ein Übergang von der männlichen zur weiblichen Kraft.

(Bemerkenswert und wunderbar ist, wie viele Menschen dabei aktiv an diesem Transformationsprozess mitarbeiten um der Erde, den Menschen und allem was lebt und blüht zu helfen, diesen Übergang zu meistern – A.d.V.) Tausende Menschen indigener Völker helfen mit Zeremonien beim Übergang. Die Menschen waren seit jeher die Hüter der Erde und hielten mit diesen Zeremonien des Herzens Jahrmillionen ein Gleichgewicht, während unsere Wissenschaften es in ca. 200 Jahren schafften uns an den Rand unserer Existenz zu führen. Bestimmte Naturvölker sind durch ihre Erinnerungen und Weisheiten wichtig für das Überleben der modernen Menschheit. Ohne ihre Erfahrungen würden wir den Schritt über den Abgrund, dem wir uns rapide nähern, nicht schaffen. Die Anazazi, die Maya, die Inka und die Zulu seien dabei die wichtigsten.

Vor 13.000 Jahren (und vor 26.000 J) veränderte sich auch die Polare Achse der Erde. Deshalb ist davon auszugehen, dass sich auch diesmal die Pole verschieben. Das wiederum verändert auch das Erdmagnetfeld. Es wird schon seit 200 Jahren schwächer und vor 500

Jahren gab es einen starken Einbruch. Vor 35-40 Jahren begann man bereits Anomalien festzustellen und 1997 wurde es so instabil, dass es gefährlich wurde Flugzeuge mit Autopilot zu landen. Seit 2005 macht man sich große Sorgen, dass ein Pol sprung unmittelbar bevorstehen könnte.

Die Erdkundalini, (das spirituelle Licht der Welt) soll früher auf Atlantis verankert gewesen sein. Die Maya wären Nachfahren der Atlanter und selbst der Tzolkin wäre atlantischen Ursprungs. In Tibet angekommen errichteten sie eine der größten Pyramiden an dem Ort, an dem die Kundalini zuletzt verankert wurde. Sie bestand aus weißen, glatten Steinen.

Tatsächlich wurde von Forschern angeblich eine weiße Pyramide im westlichen Himalaya entdeckt, die nur zwei Monate im Jahr zu finden ist, da sie sonst von Schnee bedeckt ist. Sowohl in ihrem Inneren, als auch außen gibt es keinerlei Inschriften. Im Inneren gab es nur das Symbol der **Blume des Lebens**, das Schöpfungsmuster des Universums. Es heißt sie wäre die Pyramide der Nakkal (Priester von Atlantis), wo die Kundalini Energie die letzten 13.000 Jahre verankert gewesen war.

1959 (nach Besetzung 1949 durch China) verließ die Kundalini Energie zusammen mit dem Dalei Lama Tibet, zog mit ihm nach Indien und schlängelte sich weiter über den ganzen Planeten.

Auf der anderen Seite der Erde wussten die Maya Ältesten, dass sich die Schlange des Lichts 1959 in Bewegung setzen würde und riefen deshalb eine große Versammlung aller Stämme aus. Es war das erste Mal in moderner Zeit, dass ein solches Treffen ausgerufen wurde. Ein bedeutendes Ereignis.

Die Maya aus Guatemala datieren den Beginn des neuen Zeitalters übrigens auf den 19. Februar 2013 (also zwei Monate später.) Die Maya-Stämme des Tieflandes (Belize, Mexiko etc.) besaßen das alte Wissen nicht mehr. Dieses besaßen nur noch die ältesten des Hochlands (Tikal) und übergaben nun dieses Wissen den anderen in Form von 13 Büchern (und später noch mehr.) Wissen aus atlantischen Zeiten, auch bezüglich des Maya-Kalenders. Dadurch wurde das Wissen um den Kalender und die Prophezeiungen wieder in Gang gesetzt. Angeblich ist das Wissen um den Kalender aber immer noch unvollständig, denn es gäbe noch 5 weitere Bücher, welche die Maya aus Guatemala noch nicht weitergegeben hätten. Übrigens heißt **2012** bei den Maya auch: **Das Ende aller Zeiten**.

Bei der Reise der Kundalini blieb sie am Panama-Kanal stecken, denn diesen schwerwiegenden, geomantischen Eingriff konnte sie nicht überwinden. Deshalb vereinigten sich Süd und nordamerikanische indogene Stämme und hielten mehrfach die Zeremonie des Adlers und des Kondors ab, um die Energie wieder zum fließen zu bringen. Am 19. Februar 2001 versammelten sich 200 Abgesandte und führten diese Zeremonien durch. (In dem Film „der weiße Weg, Visionen der Urvölker Amerikas dokumentiert) 500 Stämme arbeiteten dort zusammen und nach 3 Tagen war es geschafft. Dann erreichte die Schlange des Lichts schließlich ihren neuen Bestimmungsort hoch in den peruanischen Anden, dort, wo es die Maya und ihr Kalender es vorher gesagt hatten. Dort meditierten 112 Stämme monatelang um die Energien zu begrüßen.

Das Gitternetz des Einheitsbewusstseins besteht aus elektromagnetischen, geometrisch strukturierten Feldern, die wie in einem Gitternetz um die Erde herum angeordnet sind. Es ist 1989 / 1990 vollendet worden und die meisten großen Regierungen wissen darüber Bescheid! Ohne dieses Netz könnte sich das Leben spirituell nicht weiterentwickeln. Was die Menschen betrifft sind es eigentlich 3 Gitternetze. 1. Das ist mit unseren Urvätern verbunden. 2. Zum

Unterscheiden von Gut und Böse. 3. Das Einheitsbewusstsein. (Das zweite haben die USA entdeckt, das dritte die Russen.)

Es hat auch drei Aspekte: 1. Der männliche Aspekt – in Ägypten verankert, 2. Der weibliche Aspekt – in Yukatan und 3. der kindlich neutrale Aspekt – in Tibet. Die Schlange des Lichts ist die Energie, ohne die wir keinen Zugang zu diesem Gitternetz haben könnten und somit gäbe es auch keine Bewusstseinsweiterung bzw. keinen Aufstieg. Es gibt mindestens 8000 aufgestiegene Meister, deren Bewusstsein mit diesem Gitternetz verknüpft ist. Es ist eigentlich ein Bewusstseinsgitternetz und auch wir werden in naher Zukunft dazu übergehen, d.h. aufsteigen. Nun muss der weibliche Aspekt des Gitternetzes ausgeglichen werden, damit das heilige weibliche Bewusstsein lebendige Wirklichkeit werden kann. In der Erdgeschichte war es immer so, dass die Männer in den dunklen Zyklen die Führung übernahmen und die Frauen uns wieder zurück ins Licht führten. Deshalb wird die weibliche Energie uns durch die nächsten 13.000 Jahre leiten.

Kristalle: Sind fähig menschliche Gefühle und Gedanken zu empfangen und zu senden und sie haben ein Bewusstsein. Wechselwirkung – Informationsspeicher. Drunvalo hatte einmal die Aufgabe von Thoth bekommen, bei 8 Mayatempeln in Mexiko und Guatemala jeweils einen Kristall zu platzieren. Die Tempel der Maya stehen nicht zufällig an ihren Orten, sondern sind alle energetisch miteinander verbunden. Wie die **Chakren** unseres Körpers. **Jeder Tempel hütet die Energie eines bestimmten Chakras.** Diese Tempel und andere heilige Orte erzeugen den Impuls, um das Gitternetz des Einheitsbewusstseins um die Erde herum zu bilden. Diese Energiespiralen erstrecken sich von Guatemala, über Nicaragua, Costa Rica, Kolumbien bis nach Peru. Im Titicaca - See zwischen der Insel der Sonne und der Insel des Mondes dreht sich der Energiefluss um 90° und bewegt sich durch den Pazifik zur Osterinsel und zu einer Insel namens Moorea. Das Achsenzentrum des Gitternetzes liegt in der Mitte dieser Insel und das andere Ende, dieser durch die Erde verlaufenden Achse liegt ca. 1 Km vor der großen Pyramide in Ägypten. Die alten Ägypter hätten diesen Punkt deutlich markiert. Die Pyramiden dienen übrigens auch zur Weiterleitung dieser Energien.

Moorea hat eine herzförmige Landmasse und fokussiert die gesamte Energie des Einheitsbewusstseins. Die Energie fließt auch in die andere Richtung durch Pyramiden Nordamerikas, Kalifornien und Nevada durch den Pazifik über Maui, den Haleakala - Krater und weiter zu Moorea zurück, wo sich der Kreis wieder schließt.

Zu diesem Netzwerk gehören auch noch Kirchen, Klöster, Synagogen, Ashrams, Moscheen, Steinkreise, sowie Berge, Täler, Seen, Quellen, Flüsse und vor allem Energiewirbel, die alle als Einheit zusammenwirken. Es sind insgesamt 83.000 heilige Stätten und dazu noch die natürlichen Heiligtümer.

Eine **Cenote** in der Nähe von **Chichen Itza**, die direkt zum Herzen der großen Mutter Erde führt, war ebenfalls eine heilige Stätte und der Grund, warum überhaupt die Tempelstadt dort errichtet wurde. 1959 fand man dort die Knochen von über 300 Maya, die sich dort selbst geopfert hatten um auf diese Weise zur Mutter Erde zurückzukehren. Dort fand man auch Tausende von Kristallen, in denen die Gebete der Vorväter gespeichert waren. Ein großer Verlust für die Maya, denn die Archäologen holten jeden Stein aus dem Wasser.

Der neue Zyklus:

Gerade, wenn die Dunkelheit die menschliche Seele zu überwältigen scheint, wird sich der Zyklus des Lichts der Welt offenbaren. Wir werden es schaffen und die Dualität wird zum Einheitsbewusstsein übergehen. Diese Wirklichkeit wird klar werden, wenn unsere zwei Augen zu einem werden.

Die 13 Kristallschädel:

Sie sollen nach einer Prophezeiung am Ende der Zeit wieder vereint sein. Dies geschah 2003 in einer Zeremonie zur Tag und Nachtgleiche in Chichen Itza, um das Wissen aus uralter Zeit mit dem der heutigen Maya zu vereinen. Bestimmte Maya wurden meist schon bei ihrer Geburt auserwählt, und ein Leben lang darauf vorbereitet mit Hilfe eines Rauschmittels bewusst zu sterben, ihren Körper zu verlassen und ihren Geist in einen Kristallschädel zu zwingen. Nun war mit ihnen die Essenz all ihres Wissens vom Anbeginn der Zeit (13 Zyklen) bis zum Ende ihrer Kultur darin gespeichert.

Die darauf folgende Zeit mit den grausamen **Menschenopfern** und Ritualen hatte folgenden Grund: Eine negative Wesenheit drang auf dem Höhepunkt der Mayakultur in das Bewusstsein des Volkes ein und brachte es vom Weg der Liebe und Schönheit ab auf den Weg der Angst und Gewalt. Diese Wesenheit versucht auch heute noch ihre Macht auszuüben und störte eine Zeremonie mit Drunvalo, indem sie in eine Frau hineinfuhr und diese dazu bringen wollte einen der 13 Kristallschädel zu zerstören. Mit großer Mühe gelang es diese Wesenheit (und noch weitere) von dieser Frau und von ca. 60 weiteren Maya die in dieser Gegend lebten zu befreien.

Machu Picchu

Auch an diesem Ort, unweit der Hauptstadt Cusco in Peru, wurden auf Einladung der Inkas Zeremonien für Pacha Mama (Mutter Erde) und das neue Zeitalter abgehalten. An zwei Orten auf Machu Picchu soll es je einen, wie eine Skulptur geformten Stein geben, die einen Informationsspeicher darstellen. Es sind steinerne Bibliotheken, Z.B. der Boden des sog. Observatoriums. Wenn man seine Hand an einer bestimmten Krümmung der Steine entlang gleiten lässt, kann man Bilder empfangen, die derjenige der den Stein bearbeitet hat dort hineingelegt hat.

In nur ca. 100 Meter Entfernung der berühmten Nasca Linien in Peru, fanden Archäologen vor nicht allzu langer Zeit, eine unter Sand begrabene Pyramidenstadt namens Cahuachi. Es ist bisher erst wenig ausgegraben worden, doch es gab dort bis zu 60 Meter oder sogar noch höhere Pyramiden. Laut den Archäologen wurde diese Stadt vor 1500 Jahren verlassen, doch nach Angaben der peruanischen Ältesten erst vor 500 Jahren. Damals baten die dort lebenden Inkas Mutter Erde und den Wind darum nach dem Verlassen der Stadt alles unter Sand zu begraben, damit die Spanischen Eroberer nichts davon finden würden.

Die Maori bzw. Waitaha

Die auf Neuseeland lebenden Maori bzw. das noch ältere Volk der Waitaha, sollen noch aus der Zeit von Mu und Lemuria stammen, das vor 60.000 Jahren untergegangen sein soll. Die Waitaha sollen in ihrer DNS ein wichtiges Puzzleteil für den globalen Aufstieg der Menschheit in sich tragen. An einem heiligen Ort der Waitaha, an dem bis heute Zeremonien gefeiert werden, hätte einst ein Raumschiff Außerirdischer vom Sirius geschwebt und dort einen Kristall in der Erde versenkt. Heute ist diese Stelle im Boden mit einem Kreuz markiert und ab und zu wird genau darüber ein kreuzförmiges Gebäude aus Holz errichtet und nach einer gewissen Zeit wieder verbrannt. Ein Waitaha hätte einmal 14 Jahre in diesem Gebäude meditiert und studiert, welches geometrisch nach bestimmten Verhältnissen exakt gebaut ist, und nachdem er es wieder verließ ging er im feinen Anzug an eine Universität (*Ich glaube*

nach England – A.d.V.) und lehrte dort Astronomie. Er hatte zuvor nie eine Schule besucht und all sein Wissen über das Universum hätte er in diesem Kreuzförmigen Gebäude erfahren. Die Waitaha glauben übrigens, dass ihre Vorfahren Wale und Delphine waren. Interessanterweise glauben auch die Sumerer, dass sie von im Wasser lebenden, amphibischen Wesen abstammen.